Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: F. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.



Achtundneunzigster Jahrgang.

Nr. 860

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 8. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 7. Dez. Der Kaiser hat den Reichsgerichtsrath von Bomhard in Leipzig zum Senats-Präsidenten bei dem Reichsgericht ernannt.

Deutschland.

Berlin, 7. Dezember.

L. C. Während Staatssekretär v. Stephan in der ersten Periode seiner Amtsthätigkeit an der Spitze des preußisch-deutschen Postwesens sich als genialer Bahnbrecher auf den verschiedensten Gebieten des Verkehrwesens zu erkennen gab und als solcher gefeiert wurde, ist er während der Zeit, da die handels- und verkehrsfeindliche Bismarck'sche Wirthschaftspolitik in Deutschland zur Geltung gelangte, immer mehr in deren Bahnen getreten und er wandelt noch jetzt in ihnen, obgleich er es heute gar nicht mehr nöthig hätte. Das zeigt sich auch auf dem Gebiet des Fernsprechwesens, das in diesen Tagen in der Budgetkommission des Reichstags zur Sprache kam. Zur Telephonie auf größeren Strecken eignen sich bekanntlich unsere gewöhnlichen Telegraphendrähte nicht, weil sie nicht die dazu erforderliche Leitungsfähigkeit besitzen. Diese besitzen in hervorragendem Maße reine Kupferdrähte; diese haben aber nicht die erforderliche Widerstandsfähigkeit gegen äußere mechanische Einwirkungen; sie werden leicht beschädigt und unterbrochen. Am besten bewährt haben sich bisher Drähte von Phosphorbronze, welche unsere Verwaltung früher aus dem Auslande, besonders aus Belgien bezogen, welches auch viele andere Länder mit Fernsprechdrähten versorgt. Die aus dem Ausland bezogenen Drähte haben sich als vorzüglich gut erwiesen. Neuerdings werden auch in einzelnen Werken Deutschlands solche Bronzedrähte fabrizirt und das ist erfreulich. Herr v. Stephan sucht aber sogleich diesen einheimischen Fabriken ein Monopol auf die ausschließliche Versorgung der deutschen Fernsprechanlagen zu verschaffen und das ist aus verschiedenen Gründen nicht zu rechtfertigen. Das Reichs-Postamt hat bei den letzten Ausschreibungen zur Lieferung der für die Telephonie bestimmten Drähte die Bedingung gestellt, daß dieselben im Inland gefertigt sein müssen. Wenn die wenigen inländischen Fabriken, welche Bronzedraht erzeugen, so vor ausländischer Konkurrenz geschützt sind, so werden sie dadurch verführt, einen Ring unter sich zu bilden und dadurch der Reichspostverwaltung für die Zukunft einen höheren Preis auf Kosten der deutschen Steuerzahler vorzuschreiben, wie es in anderen Industriezweigen bereits geschieht. Ferner bezieht die belgische Fabrik, welche früher die Drähte zur Zufriedenheit geliefert hat, das chemisch reine Kupfer, welches sie zur Herstellung ihrer Drähte bedarf, und welches den größten Theil der Bronze sowohl dem Gewichte als auch dem Werthe nach bildet, bisher aus Deutschland. Eine Ausschließung ihres Fabrikates, mit dem sie, wie gesagt, noch eine ganze Reihe von anderen Staaten versorgt, von dem Markte in Deutschland, könnte die Fabrik leicht veranlassen, ihre Bezüge an Kupfer aus anderen Ländern, unter Ausschluß der deutschen Lieferanten zu entnehmen. Der Schutz, den Herr v. Stephan der nationalen Arbeit angedeihen lassen will, würde hierdurch in das Gegentheil verkehrt werden. Wie man regierungsseitig angesichts der Mühe, die auf die Herstellung neuer Handelsverträge verwandt worden ist, derartig wirthschaftlich reaktionäre Maßregeln ergreifen kann, ist dem beschränkten Unterthanenverstande nicht zugänglich.

— Die Oktoberermittelungen über den Ernteausfall in Preußen werden nunmehr durch das preußische statistische Bureau veröffentlicht. Bisher waren bekanntlich für Weizen und Roggen nur die Ermittelungen veröffentlicht worden, auf Grund der Erhebungen im August und im Laufe des September. Während nach jenen Ermittelungen an Winter- und Sommerweizen geerntet sein sollten 18 407 740 Doppelzentner, stellt sich jetzt das Ernte-Ergebniß auf nur 17 574 879 Doppelzentner. Das ist ungefähr dasselbe Ergebniß wie nach der Oktoberermittelung im Jahre 1890 (17 523 007 Doppelzentner). Der Ertrag der Roggenernte war im September auf rund 46 673 806 Doppelzentner angegeben worden. Jetzt wird dieser Ertrag um mehr als 3 Millionen Doppelzentner niedriger, nämlich auf nur 43 448 077 Doppelzentner angegeben gegen 50 369 634 Doppelzentner im Vorjahr. Die Oktoberermittelungen ergaben also am Roggen und Weizen zusammen nur 61 Millionen Doppelzentner gegen 68 Millionen Doppelzentner im Vorjahr.

Bekanntlich findet noch eine „definitive" Ermittelung des Ernteergebnisses im Februar statt. Bei dieser Ermittelung bleiben, so schreibt die „Freis. Ztg.", nach dem Durchschnitt der letzten 11 Jahre die Ermittelungen für Weizen um 15,9, für Roggen um 24,9 pCt. hinter den Oktoberermittelungen zurück. Bei entsprechender Reduktion der diesjährigen Oktoberermittelungen haben wir daher als endgiltige Ermittelungen anzunehmen eine Weizenernte von 14 780 473 Doppelzentner gegen 15 024 288 im Vorjahr und eine Roggenernte von 32 629 506 Doppelzentner gegen 39 066 666 im Vorjahr.

Nachstehende Tabelle ergiebt die Oktoberermittelungen für sämmtliche Getreidearten:

bei	der Gesammtertrag nach der Oktoberermittelung im Jahre 1890 auf Doppelzentner	im Jahre 1891 auf Doppelzentner
dem Weizen	17 523 007	17 574 879
„ Roggen	50 369 634	43 448 077
der Sommergerste . . .	13 269 736	13 696 366
dem Hafer	38 522 370	37 273 116
den Erbsen	3 601 609	2 915 273
„ Ackerbohnen . . .	1 497 226	1 642 354
„ Wicken !	1 343 690	1 375 616
dem Buchweizen . . .	1 433 455	1 335 626
den Lupinen	1 362 501	1 503 419
„ Kartoffeln	171 195 709	160 395 240
dem Winterraps u. Rübsen	882 312	806 038
„ Hopfen	16 159	21 704
„ Kleeheu	36 599 836	35 115 977
„ Wiesenheu	97 664 188	85 353 704

Gegen die Schätzungen des Vorjahres steht hiernach in der Gesammternte für 1891 bei Roggen und Erbsen, Winterraps und -Rübsen, Buchweizen, Kartoffeln und Hafer sowie auch beim Wiesen- und Kleeheu ein Ausfall zu erwarten. Derselbe betrug, wenn man beide Oktoberermittelungen vergleicht, in Doppelzentnern: beim Roggen rund 6 921 500 (13,7 Proz.), bei den Erbsen 686 300 (19,1 Proz.), beim Winterraps und -Rübsen 76 200 (8,6 Proz.), beim Buchweizen 97 800 (6,8 Proz.), bei den Kartoffeln 10 800 400 (6,3 Proz.), beim Hafer 1 249 200 (3,2 Proz.) und beim Wiesen- und Kleeheu 12 310 400 bezw. 1 483 800 oder (12,6 und 4,1 Proz.). Dagegen wurden Mehrerträge erwartet beim Weizen von rund 51 800 (0,3 Proz.), bei der Sommergerste von 399 600 (3,0 Proz.), bei den Ackerbohnen von 145 100 (9,7 Proz.), bei den Wicken von 31 900 (2,4 Proz.), bei den Lupinen von 140 900 (10,3 Proz.) und beim Hopfen von 5 500 Doppelzentnern (13,4 Proz.). Bei den Kartoffeln wird sich allerdings der Prozentsatz der erkrankten Knollen voraussichtlich diesmal höher stellen als in früheren Jahren. Vollständige Angaben liegen zwar hierüber noch nicht vor, doch wird, von den Mittheilungen abgesehen, die wegen ihrer Unbestimmtheit nicht zum ziffermäßigen Ausdruck gebracht werden konnten, der Durchschnitt der erkrankten Kartoffeln von der Gesammternte der letzteren auf etwa 10 Proz. anzunehmen. sein.

— Der Landeseisenbahnrath, der in voriger Woche in Berlin versammelt war, beschloß betreffs des von der ständigen Tarifkommission vorbereiteten Antrags über Erleichterung des Stückgutsverkehrs, die Aufnahme des bestehenden Ausnahmetarifs für Stückgüter als Spezialtarif in den deutschen Eisenbahn-Gütertarif Theil I zu befürworten. Mit großer Mehrheit wurde außerdem beschlossen, die Aufhebung der am 1. September eingeführten Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate zu empfehlen, sobald die Verhältnisse auf dem Getreidemarkt wieder geregelte sein würden.

Königsberg, 7. Dez. Die ostpreußische Gewerbekammer, für welche der Provinzial-Landtag die Geldmittel nicht bewilligt hat, wird nun Ende dieses Jahres aufgelöst werden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 5. Dez. Phileas Fogg seligen Angedenkens, welcher s. Z. das große Abenteuer ausgeführt, in 80 Tagen um die Erde zu reisen, ist doch der reine Waisenknabe gegenüber dem Amerikaner Mr. Cook, welcher sich in den Kopf gesetzt hat, eine Reise um die Welt zu machen, ohne einen Cent eigenen Geldes dabei zu verausgaben. Mr. Cook, der heute der 88. Abtheilung des hiesigen Schöffengerichts wegen Zechprellerei vorgeführt wurde, ist ein Vollblut-Amerikaner, ausgerüstet mit der ganzen Energie und Geschmeidigkeit eines solchen, aber freilich augenblicklich etwas herabgekommen aussehend, was wohl an dem karrirten Halstuch der Untersuchungs-Gefangenen und an dem blau-weiß karrirten Taschentuch, mit welchem er sich ununterbrochen die Hände wischte, liegen mag. Er spricht nur die englische Sprache, und dem gerichtlichen Uebersetzer Dr. Friedländer war es daher vorbehalten, die angeblichen Abenteuer dieses seltsamen Weltumfahrers am Ende des 19. Jahrhunderts zu verdeutschen. Mr. Cook war, ehe er auf Reisen ging, Zigarrenhändler in Boston. Da packte ihn der Drang, frei, unabhängig und berühmt zu werden, und als er über die verschiedenen Mittel und Wege nachsann, wie er dieses Ziel erreichen könne, kam er zu dem Entschluß Journalist zu werden und von den Erträgnissen einer Reise um die Welt zu leben, deren Einzelheiten er journalistisch verwerthen wollte. Angeblich erhielt er auch von der Corporative Literary Association ein gutes Anerbieten und machte sich wohlgemuth auf die Reise. Er verband mit seinem journalistischen Zweck auch eine Art Sport: Er wollte der Menschheit zeigen, daß einem freien Amerikaner, wenn er nur den genügenden Muth und die erforderliche Intelligenz besitzt, auch ohne den schnöden Mammon die ganze Welt offen stehe und als er am 16. September die kleine Reise antrat, bestand sein ganzes Vermögen aus einem Cent. Mittelst einer Eisenbahnfreikarte fuhr er von Boston nach Newyork und verließ die Neue Welt auf dem Dampfer „George", auf welchem er sich als Kohlenträger hatte anwerben lassen. Als man in Liverpool landete, hatte der kühne Reisende bereits das lebhafteste Interesse der auf dem Schiffe anwesenden Gentlemen erregt; sie spendeten ihm ein Pfund Sterling als Zehrpfennig und er ließ es sich in Liverpool fast fünf Tage wohl sein, indem er einfach in ein Hotel ging und freie Wohnung und Zehrung sich dadurch verschaffte, daß er dem Hotelwirth versprach, bei der journalistischen Ausschlachtung seiner Reise auch das betreffende Hotel lobend zu erwähnen. Er verkaufte dann noch einen seiner beiden Anzüge, sowie seine Uhr und gelangte glücklich nach London, wo er im Viktoria-Hotel logirt haben und auf sein Anerbieten, in der geschilderten Weise internationale Reklame für dasselbe zu machen, sehr gut aufgenommen sein will. Auch nach Hamburg will er freie Reise unter der Bedingung gehabt haben, daß er den „Great Eastern", auf welchem er fuhr, lobend erwähnen sollte. In Hamburg logirte und aß er sechs Tage lang umsonst im „Hotel Kronprinz"; theilnehmende Amerikaner, denen er seine großen Pläne erzählte, lösten für ihn ein Billet vierter Klasse nach Berlin, und so traf er denn wohlbehalten Ende Oktober hier ein. Er mochte wohl von der Neueröffnung des Hotels Minerva gehört haben und dort quartierte er sich ein, indem ihm auf seinen Wunsch ein einfaches Zimmer angewiesen wurde. Nach zwei Tagen ließ er sich bei dem Besitzer, Herrn Pfaff melden und machte auch diesem das Anerbieten, gegen eine eingehende Schilderung des Hotels in seinem zu erwartenden Reisewerke freies Logis und freie Verpflegung zu erhalten. Herr Pfaff lehnte dieses Anerbieten ab, verwies aber den Amerikaner an das damals im Bau begriffene Hotel Bristol des Herrn Uhl und erklärte sich ganz zuvorkommend bereit, dem Weltenbummler allen möglichen Vorschub zu leisten. Er hatte gegen denselben nicht das geringste Mißtrauen, ahnte nicht dessen vollständige Mittellosigkeit und ließ ihn unbehelligt im Hotel wohnen. Mr. Cook gefiel es hier auch vortrefflich. Er rauchte die schönsten Hotel-Zigarren à 30 Pf., ließ sich täglich einen vortrefflichen Lunch herrichten und knauserte auch nicht mit dem Weinkonsum. Als Herr Pfaff sah, daß die Rechnung des Amerikaners immer mehr anschwoll, ohne beglichen zu werden, hielt er es doch für angemessen, etwas eindringlich um Bezahlung zu bitten. Der Amerikaner wußte ihn aber von Tag zu Tag hinzuhalten, indem er ihm erzählte, daß er binnen kurzer Zeit vom „Kaiser-Bazar", welcher mit ihm ein Reklame-Abkommen eingegangen sei, eine Summe von 600 Mk. zu erwarten habe. Bei anderer Gelegenheit spielte er auch wohl mit einigen Goldstücken. Als Herr Pfaff dann immer ungeduldiger wurde, behauptete er, daß er bei Mendelssohn u. Co. vierhundert Mark zu erheben habe. Kurz, er wußte die Langmuth und das Vertrauen des Herrn Pfaff bis aufs Aeußerste auszunutzen. Erst als die Hotelrechnung auf etwa 400 Mark angewachsen und von einer Zahlung Nichts zu merken war, zeigte Herr Pfaff den unsicheren Kantonisten an. — Vor Gericht entwickelte der Amerikaner mit staunenswerther Phantasie und Zungengeläufigkeit, daß seine Methode, ohne Geld durch die ganze Welt zu kommen, doch die einzig richtige und durchaus anständige sei, und er gab auf die Frage des Vorsitzenden, Assessors Schwarz, ob denn seinem seltsamen Unterfangen eine Wette zu Grunde liege, eine verneinende Antwort. — Der Staatsanwalt empfahl, durch eine empfindliche Strafe dem Angeklagten zu Gemüthe zu führen, daß man in Deutschland auf Kosten der Hotelwirthe nicht einen derartigen Sport betreiben dürfe und brachte daher zwei Monate Gefängniß in Antrag. Auch der Gerichtshof hielt es für ganz zweifellos, daß das Vorgehen des Angeklagten ein schwindelhaftes war und er verurtheilte denselben zu einem Monat Gefängniß.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Die Pappen- und Dachpappen-Fabrik von Wigankow in der Chausseestraße Nr. 79 ist von einer Feuersbrunst sehr schwer heimgesucht worden. Das Fabrikgebäude ist ein langgestrecktes Haus, welches isolirt auf dem Hofe des Grundstücks steht. Im Parterre befinden sich die Komptoir- und Lagerräume. Hier steht auch, und zwar im mittleren Theile des Gebäudes, die große Papiermaschine. Im ersten Stock des Ostflügels sind die Holländer und die Lumpenschneide-Maschinen aufgestellt. Fahrstühle und eine große Winde vermitteln den Transport der Lumpen. In Mitten des Flügels befindet sich das Treppenhaus. Der im 2. Stock belegene Bodenraum war z. Z. nahezu leer, es lagerte hier nur Stroh und dergl. Desto gefüllter war der große Lagerboden, der sich in der Höhe des 1. Stocks über den Westflügel hinzog. Hier waren 1200 Ztr. Lumpen und 1000 Ztr. Rohpappe aufgestapelt. An den Ostflügel angebaut ist das Maschinenhaus. Nur wenige Meter freien Raums trennte hier die Fabrik von den massiven Fabrikgebäuden des Nachbargrundstücks. Nördlich dehnt sich ein großer Hof aus, der von der Panke begrenzt wird. Oestlich bildet ein zur Zeit trockener Graben die Grenze. Jenseits des Grabens liegt die Norddeutsche Brauerei. Sonntag Vormittag war der Besitzer im Fabrikgebäude ohne das geringste Verdächtige zu bemerken. Gestern früh um 4 Uhr wollen Nachbarsleute an einem Fenster vom 1. Stock des Ostflügels einen hellen Schein bemerkt haben, den sie für Licht hielten. Bald darauf schlugen die hellen Flammen empor. Als die um ½5 Uhr alarmirte Feuerwehr erschien, bildete bereits der ganze Ostflügel zu beiden Seiten der Treppe ein einziges Feuermeer. Mit unheimlicher Gewalt breitete sich der Brand immer weiter aus und bald war auch der Westflügel zur Hälfte von dem Elemente erfaßt. Zum Glück ging der Wind nach Süden und trieb die Flammen nach dem freien Hof zu, so daß die Nachbarhäuser nicht gefährdet wurden. Immerhin war die Gewalt des Feuers eine so mächtige, daß 6 Spritzen, darunter 2 Dampfspritzen, stundenlang Wasser geben mußten, ehe die Gluth sich legte. Die Hitze hatte inzwischen die frei in die Luft emporragenden Giebel so ausgedörrt, daß man einen derselben umlegen mußte, um der Gefahr des Einsturzes zuvorzukommen. Der Schaden wird auf 60 000 Mk. geschätzt.

Versuchter Vatermord. In dem Hause Triftstraße 5 wohnt der 55 Jahre alte Schlosser Karl Buchholz mit seiner Familie, zu welcher auch der 18jährige Sohn Hugo zählt, der als Arbeiter in der Sentker'schen Fabrik in der Müllerstraße beschäftigt war. Mit diesem sehr leichtfertigen Sohn gerieth der Vater am Sonnabend Abend in Streit. Hugo B. hatte nämlich das Schlafgeld, welches er allsonnabendlich an die Eltern zahlen sollte, nicht abgeführt, weil er noch am selben Abend ein Kränzchen mitmachen wollte. Der Vater nahm ihm deshalb den Hausschlüssel und den Schlüssel zum Garderobenschrank fort. Hugo verließ hierauf die elterliche Wohnung im Zorn, kehrte erst am nächsten Morgen, nachdem das Haus geöffnet worden war, zurück und legte sich in seiner Schlafkammer zu Bett. Bei dem erwähnten Streite zwischen Vater und Sohn war der Metalldreher Köbe, B.'s Schwiegersohn, zugegen; dieser nahm Partei für seinen Schwiegervater und brachte dadurch Hugo in eine derartige Wuth, daß dieser ihn mit einer Sense niederzuschlagen drohte. Am Sonntage nun machte der Vater seinem Sohne wegen des nächtlichen Ausbleibens wiederum Vorwürfe, und auch die Mutter mischte sich in die Angelegenheit, indem sie erklärte, unter solchen Umständen

ihren Sohn nicht länger in der Häuslichkeit behalten zu können. Sie gab ihm, da er sein Geld verbracht hatte, drei Mark, die er als Anzahlung beim Miethen einer Schlafstelle verwenden sollte. Hugo kaufte aber dafür ein doppelläufiges Terzerol und Munition, kehrte mit der geladenen Waffe gegen 10 Uhr Vormittags nach Hause zurück und begab sich in das Berliner Zimmer, wo sein Vater rauchend auf dem Sopha lag. Er stellte sich nun zunächst in der Nähe des Fensters auf und beobachtete seinen Vater genau. Dann ging er bis an die Stubenthür zurück. Um den Ausgang besetzt zu halten, hob die Waffe und feuerte zwei Schüsse auf seinen Vater ab, von denen der eine den Vater in der Herzgegend traf und so schwer verletzte, daß er später mittels Koppschen Krankenwagens in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Der ungerathene Sohn, welcher verhaftet wurde, räumte bei seiner Vernehmung ein, daß er die Absicht gehabt habe, seinen Vater zu tödten.

Lokales.

Posen, 8. Dezember.

* **Ein Gardinenbrand** fand gestern Abend ½10 Uhr im Hause Neuen Markt Nr. 8 statt. Derselbe wurde von dortigen Personen bald gelöscht und kam die inzwischen alarmirte Feuerwehr nicht weiter in Thätigkeit.

br. **Taschendiebstahl.** Auf dem hiesigen Zentralbahnhofe ist gestern einem Arbeiter ein Portemonnaie mit 21 M. Inhalt aus der Tasche entwendet worden.

br. **Diebstähle.** Einem Feilenhauer ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag aus seiner Werkstelle in der Wronkerstraße mittelst Einbruchs ein Glaskasten mit 15 Mk. Inhalt und verschiedenes Handwerkszeug im Werthe von 30 Mk. gestohlen. — Vor einigen Wochen ist einer Wittwe aus ihrer Wohnung auf der St. Martinstraße ein silbernes Armband im Werthe von 12 Mk. gestohlen. — Einem Bäckermeister ist ebenfalls vor einigen Wochen aus seiner Wohnung auf der St. Martinstraße ein Paar Manschetten mit goldenen Knöpfen im Werthe von 5 M. und ein Trauring im Werthe von 40 M. gestohlen. — Gestern Abend ist aus der Wohnung eines Arztes in der Friedrichstraße mittelst Einsteigens in das offen gelassene Fenster ein roth- und weißgestreiftes Unterbett, eine rothe Steppdecke und eine bunt gemusterte Creton-Bettdecke gestohlen worden.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen wegen Bettelns. Verhaftet wurde gestern Nachmittag ein Arbeiter, welcher auf dem hiesigen Zentralbahnhofe einen Kohlendiebstahl verübt hatte. — Verhaftet wurde gestern Abends ein Arbeiter, welcher einen Fleischergesellen mit einer Flasche auf den Kopf geschlagen hatte, daß derselbe stark blutend bewußtlos zusammenbrach. Verhaftet wurde gestern Abend ein Glasergehilfe ohne feste Wohnung, welcher sich in der Herberge zur Heimath eine Zechprellerei hatte zu Schulden kommen lassen. Beschlagnahmt wurde gestern ein mit Trichinen behaftetes Schwein und das Fleisch desselben vernichtet. Gefunden wurde ein Paar Extra-Mantelschulterklappen. Verloren wurde eine in Silber gefaßte Korallenbroche. Entlaufen ist ein gelber Leonberger Hund mit weißen Pfotenspitzen, weißem Bruststern und weißer Nase.

Verloosungen.

* **Ungarische 4½prozentige Staats-Eisenbahn-(Gold-) Anleihe von 1889.** 6. Verloosung am 2. November 1891. Auszahlung vom 1. Februar 1892 ab bei der königl. ung. Zentral-Staatskassa und der ung. allgem. Kreditbank zu Budapest, der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und S. Bleichröder zu Berlin, M. A. v. Rothschild u. Söhne zu Frankfurt a. M.

Ser. 968 1523 2200 2620 4820 5336 6862 8996 9639 9726 10155 10315 11357 12105 14963 16814 19006 19474 20070 21199 21596 22507 22599 24615 24973 28023 29274 30189 30585 31970 32512 32936 33597 35882.

* **Bukarester 5prozent. Stadt-Anleihe von 1890.** Verloosung am 27. Oktober 1891. Auszahlung vom 27. November 1891 ab bei der Dresdner Bank zu Berlin.

à 100 Lei Nr. 249 417 724 1242 247 330 631 2382 659 748 753 3018 147 652 756 873 947 969 988 4079 143 220 264 789 5416 932 6660 900 7310 317 362 765 782 980 8276 556 587 684 797 9043 231 628.

à 500 Lei Nr. 10238 603 634 818 914 11089 352 357 379 382 421 861 925 12180 335 540 667 989 13851 14012 043 179 205 700 15379 16237 283 578 777 781 17030 276 582.

à 1000 Lei Nr. 18454 508 510 641 19138 242 462 839 20025 166 509 586 645 880 21338 966 22000 084 330 676 849.

à 2000 Lei Nr. 23100 457 470 526 651 972 24148 344 428 25197 374 513 843.

† **Ansbach-Gunzenhausener 7 Fl.-Loose von 1857.** 70. Serienziehung am 16. November 1891. Die Gewinnziehung findet am 15. Dezember 1891 statt.

Ser. 279 333 349 400 444 472 495 554 619 658 761 795 882 1031 1048 1158 1176 1237 1428 1449 1549 1558 1744 1771 1863 1869 1970 2025 2051 2117 2162 2204 2262 2374 2446 2590 2601 2683 2694 2744 2764 2807 2931 2960 3011 3020 3266 3364 3479 3534 3602 3668 3694 3712 3738 3774 3864 4022 4125 4601 4711 4810 4883 4996.

Marktberichte.

** **Berlin,** 7. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Geringe Zufuhr, alte Preise. Wild und Geflügel. Reichliche Zufuhr in Rehen; Roth- und Schwarzwild gut plazirt. Im Ganzen ruhiges Geschäft. Zahmes Geflügel, geschlachtet, reichlich am Markt. Fische. Zufuhr ausreichend, in kleinen Karpfen bedeutend. Geschäft schleppend, Preise gedrückt. Butter und Käse unverändert fest. Gemüse, Obst und Südfrüchte unverändert. Geschäft leblos ohne Preisänderung.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—62, IIa 48—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 58—68 M., IIa 35—55, Hammelfleisch Ia 50—58, IIa 38—48, Schweinefleisch 40—53 M., Bakonier do. 46—48 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 0,60—0,65 M., do. IIa. do. 50 bis 55 Pf., Rothwild p. ½ Kilo 30—37 Pf., do. leichtes do. 40—45 Pf., Damwild p. ½ Kilo 32—43 Pf., do. leichtes do. 46—63 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 28—36 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 38—48 Pf., Hasen p. Stück 2,80—3,40 M., do. junge do. 1,00—2,25 M. Wildenten 1,25-1,65 M., Rebhühner, junge 1,20—1,60 M., do. alte 0,90 bis 1,10 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M. Enten do. 0,90 M., Puten do. — M., Hühner, alte do bis 1,65 M., do. junge do. bis 0,80 M., Tauben do. 34—60 Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo 0,37 bis 0,54 M., Enten, junge, p. Stück 1,00—1,40 M., alte — M.. Enten p. ½ Kilo 0,45—0,63, Hühner Ia. p. Stück 0,80—1,60, do, IIa. 0,50—0,60 M., do. junge — M., Tauben do. 0,44—0,49 M., Puten p. ½ Kilo 0,40 bis 0,60 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 47—50 M., do. große do. 42 M., Zander, do. 56—67 M., Barsche, do. 44—45 Mark, Karpfen, große, do. 83 M., do. mittelgroße do. 73 M., do. kleine do. 51—55 M., Schleihe do. 76 M., Bleie, do. 32—42 M., Aale, große, do. 98 bis 100 M., do. mittelgroße, do. 85 M., do. kleine do 66 M., Quappen do. 21—22 M., Karauschen do. 56 M., Roddow do. 41 M., Raap do. 29—30 M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6 Mark, do. 11—12 Ctm. 4,00 M., do. 10—12 Ctm. 1,50—1,75 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 124—128 M., do. do. IIa. 112—118 M., gering. Hofbutter 95—108 M., Landbutter 70 bis 95 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,25—3,40 M., Durchschnittswaare do. 2,50—3,00 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,00—3,50 M., do. einzelne Ztr. 4,00—4,50 M., do weiße runde do. 4,00 M., do. Zucker- do. 4,00 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 5 bis 5,50 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—2,75, Petersilie p. Bund 0,10—0,20 M., Sellerie, groß p. Schock 4,50—5 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3,50—4,00 M., Birnen, p. 50 Liter Amoretten 5—5,50 M., Beurré blanc 18—20 M., diverse andere Sorten 2,00—3,00 M., Weintrauben, ital., p. Kilo 70—80 Pf., do. ungarische — Pf.

Stettin, 7. Dezbr. [An der Börse.] **Wetter:** Bewölkt, **Temperatur** + 6 Gr. R. **Barom.** 766 mm. **Wind:** SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 220—230 M., per Dez. 230 M. nom., per April-Mai 224,5—225—224,5 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 220—231 M., per Dez. 241 M. Br., per April-Mai 234 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 170—178 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 166 bis 170 M. — Mais per 1000 Kilo loko amerik. 170 M., Donau 164 M. — Rüböl ohne Handel. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 51,2 Mk. bez., per Dez. 70er 50,8 M. nom., per April-Mai 70er 51,9 M. nom., per August-Sept. 70er 53,4 Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 230 M., Roggen 241 M., Spiritus 70er 50,8 Mark. — Nichtamtlich Weizen 74 Pfd. per April-Mai 220,5 M. nom., Roggen 69½ Pfd. per April-Mai 230 M. Br., 229 M. Gd. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	5. Dezember.	7. Dezember.
ffein Brodraffinade	29,75 M.	—
fein Brodraffinade	29,50 M.	—
Gem. Raffinade	29,00—29,50 M.	29,00—29,50 M.
Gem. Melis I.	28,00 M.	28,00 M.
Krystallzucker I.	28,00 M.	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 7. Dez., Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	5. Dezember.	7. Dezember.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	19,20—19,55 M.	19,20—19,50 M.
dto. Rend. 88 Proz.	18,50—18,85 M.	18,40—18,70 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,80—16,60 M.	14,80—16,30 M.

Tendenz am 7. Dez., Vormittags 11 Uhr: Stetig.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 16. November 1891.

Weizen-Fabrikate

Gries Nr. 1	20	60	Mehl 00 gelb Band	16	80
do. " 2	19	60	do. 0 (Griesmehl)	13	—
Kaiserauszugmehl	21	—	Brotmehl	15	20
Mehl 000	20	—	Futtermehl	7	20
do. 00 weiß Band	17	20	Kleie	6	40

Roggen-Fabrikate:

Mehl 0	18	—	Kommißmehl	15	—
do. 0/1	17	20	Schrot	13	20
do. I	16	60	Kleie	7	40
do. II	12	—			

Gersten-Fabrikate:

Graupe Nr. 1	20	50	Grütze Nr. 1	16	50
do. " 2	19	—	do. " 2	15	50
do. " 3	18	—	do. " 3	15	—
do. " 4	17	—	Kochmehl	12	40
do. " 5	16	50	Futtermehl	7	—
do. " 6	16	—	Buchweizengrütze I	17	80
do. grobe	14	—	" " II	17	40
			Maismehl	11	—

Die Notirungen gelten pro 50 kg per Casse ab hier, exklusive Sack. Bei größeren Entnahmen entsprechend billiger.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
7. Nachm. 2	758,5	SW mäßig	bedeckt	+ 5,8
7. Abends 9	753,7	NO mäßig	bedeckt	+ 3,7
8. Morgs. 7	744,8	SO stark	bedeckt 1)	+ 6,3

1) Nachts Regen.

Am 7. Dez. Wärme-Maximum + 6,9° Cels.
Am 7. " Wärme-Minimum + 2,4° "

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 5. bis 7. Dezember, Mittags 12 Uhr.

Hermann Hasse XI. 298, Feldsteine, Fuchsschwanz-Fordon. Wilhelm Rochlitz IV. 687, Feldsteine, Fuchsschwanz-Fordon. Adolf Richter IV. 706, Roggenkleie, Stettin-Bromberg.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 8. Dez. Der Bundesraths-Präsident Welti hat gestern Abend seine Demission eingereicht.

London, 8. Dez. Einer Reutermeldung aus Newyork zufolge ist Crips im dritten Wahlgange als Sprecher gewählt worden.

Dem „Standard" wird aus Newyork gemeldet, daß die Wahl Crips als Sprecher der Erfolg der Protektionisten sei und durch diese Wahl die Präsidentschafts-Kandidatur Hills sicher stelle.

Schlettstadt, 8. Dezbr. Ein heute Nacht hier ausgebrochenes Großfeuer äscherte 80 Gebäude ein. Der Statthalter hat sich von Straßburg hierher begeben.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 8. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.7.			Not.v.7
Weizen matter			**Spiritus** matter		
do. Dez.-Jan.	227 —	224 75	70er loko ohne Faß	52 20	52 20
do. April-Mai	225 50	223 50	70er Dez.-Jan.	51 80	51 70
Roggen fester			70er April-Mai	52 70	52 50
do. Dez.-Jan.	240 25	238 25	70er Mai-Juni	52 90	52 70
do. April-Mai	234 —	231 75	70er Juni-Juli	53 30	53 10
Rüböl flauer			50er loko ohne Faß	71 70	— —
do. Dezember	61 70	62 60	**Hafer**		
do. April-Mai	60 60	61 40	do. Dezember	165 75	164 50

Kündigung in **Roggen** 250 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 8 Dezember. **Schluß-Course** Not.v.7.

			Not.v.7.
Weizen pr.	Dez.-Jan.	227 —	224 50
do.	April-Mai	225 50	223 50
Roggen pr.	Dez.-Jan.	239 50	237 50
do.	April-Mai	234 75	231 75

Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)

		Not.v.7
do. 70er loko	52 20	52 20
do. 70er Dez.-Jan.	51 90	51 70
do. 70er April-Mai	52 70	52 60
do. 70er Mai-Juni	52 90	52 80
do. 70er Juni-Juli	53 20	53 20
do. 50er loko	71 70	71 70

		Not. v.7			Not.v.7
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 10	84 10	Poln. 5% Pfdbrf.	61 10	60 75
Konsolid. 4% Anl.	105 50	105 40	Poln. Liquid.-Pfbr.	— —	60 —
do. 3½% "	98 —	98 —	Ungar. 4% Goldr.	90 —	89 70
Pos. 4% Pfandbrf.	100 80	100 80	do. 5% Papierr.	87 50	87 40
Pos. 3½% Pfdbrf.	94 50	94 60	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	150 90	149 10
Pos. Rentenbriefe	101 70	101 60	Oestr. fr. Staatsb. (ultimo)	121 40	121 60
Pos. Prov. Oblig.	92 20	92 25	Lombarden (ultimo)	36 25	37 25
Oestr. Banknoten	172 80	172 50	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente	78 80	78 60	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	198 50	196 90	fest		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	93 75	93 10			

Ostpr. Südb. E.S.A.	66 —	65 30	Gelsenkirch. Kohlen	138 50	138 90
Mainz Ludwighfdto	111 50	110 25	Ultimo: Dez.-Kurse.		
Marienb. Mlaw. dto	50 40	49 25	Dux-Bodenb. Eisb. A	220 —	221 50
Italienische Rente	89 60	88 40	Elbethalbahn " "	96 80	96 50
Russ 4% konsAnl 1880	93 30	92 30	Galizier " "	88 50	88 75
dto. zw. Orient. Anl.	62 25	61 75	Schweizer Ctr. " "	133 60	134 30
Rum. 4% Anl. 1880	82 50	82 60	Berl. Handelsgesell.	129 —	127 —
Türk. 1% kons. Anl.	17 60	17 50	Deutsche B. Akt.	147 50	145 50
Pos. Spritfabr. B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	171 90	169 60
Gruson Werke	140 25	138 25	Königs- u. Laurah.	107 50	107 25
Schwarzkopf	233	231 —	Bochumer Gußstahl	117 75	118 25
Dortm. St. Pr. L.A.	58 75	57 50	Russ. B. f. ausw. H	59 10	58 25

Nachbörse: Staatsbahn 121 60. Kredit 150 90 Diskonto-Kommandit 172 —.

Stettin, 8. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.7			Not.v.7
Weizen fest			**Spiritus** still		
do Dezember	231 —	230 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. April-Mai	226 —	224 50	per loko 70 M. Abg.	51 —	51 20
Roggen fest			„ Dezember "	50 80	50 80
do. Dezember	239 —	241 —	„ April-Mai "	51 90	51 90
do. April-Mai	235 50	234 —	**Petroleum*)**		
Rüböl matt			do. per loko	11 10	11 10
do. Dezember	60 50	60 50			
do. April-Mai	60 50	60 50			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 7. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	748	NNW 5	bedeckt	6
Aberdeen	754	WNW 1	bedeckt	— 1
Christiansund	752	SO 2	bedeckt	2
Kopenhagen	760	WSW 2	wolkig	4
Stockholm.	757	W 2	wolkenlos	— 2
Haparanda	750	N 2	heiter	—10
Petersburg	—			
Moskau	745	SSW 2	Regen	4
Cork Queenst.	743	NW 9	wolkig	5
Cherbourg.	758	S 7	Regen	4
Helder	760	S 1	Nebel	4
Sylt	760	WNW 1	heiter 1)	5
Hamburg	762	SW 2	Nebel	3
Swinemünde	764	WSW 3	wolkig	5
Neufahrw.	762	WNW 3	bedeckt	6
Memel	758	WNW 5	bedeckt	5
Paris	762	S 3	bedeckt	9
Münster	—			
Karlsruhe	765	S 2	wolkig	5
Wiesbaden	764	still	bedeckt	7
München	766	SW 2	heiter	1
Chemnitz	767	S 1	Nebel 2)	0
Berlin	765	SW 2	heiter 3)	3
Wien	769	SW 1	bedeckt	1
Breslau	767	W 1	wolkenlos	2
Ile d'Aix	763	SSW 4	bedeckt	12
Nizza	—			
Triest	767	N 2	wolkenlos	10

1) Nachts Regenböen. 2) Reif. 3) Nachmittags Regen.

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das Minimum, welches gestern über dem Skagerak lag, ostwärts nach Rußland fortgeschritten ist, wobei an der deutschen Küste stürmische Böen aus südwestlicher und westlicher Richtung zur Entwicklung kamen, ist ein neues tiefes Minimum über der irischen See erschienen, welches auf den Scillus schweren Weststurm verursacht. Dieses Minimum dürfte demnächst Wind und Wetter im nordwestlichen Deutschland stark beeinflussen. In Deutschland ist die Witterung ruhig, vorwiegend trübe und in den nördlichen Gebietstheilen erheblich kälter, indessen liegt die Temperatur daselbst noch allenthalben über dem Mittelwerthe.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Dez. Mittags 1,62 Meter.
" " 8. " Morgens 1,62 "
" " 8. " Mittags 1,62 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.